

## Der italienische Blut Spendenverein AVIS



Die AVIS Sektion Grenchen im Jahr 1976

### Einführung

Um die Entwicklung des AVIS in der Schweiz zu verstehen, muss man die grundsätzlichen Unterschiede zwischen den Blutspendendiensten in Italien und in der Schweiz analysieren. In der Tat, auch wenn Blut überall gleich ist, so können die Modalitäten verschieden sein, unter welchen es gesammelt, behandelt und verteilt wird. In der Schweiz war der Anfang beim Sammler, das heisst beim Schweizerischen Roten Kreuz SRK, aber in Italien fing es beim Spender an. Und so, während in Italien die Blutspendervereine (es gibt nicht nur den AVIS!) über 1'700'000 Mitglieder zählen, gibt es in der Schweiz keinen Blutspenderverein mit Ausnahme einer kleinen Gruppe in Genf. In der Schweiz veranlassen Schule und Gesellschaft die Leute zur Blutspende, in Italien erfolgt dies durch die Arbeit der Basis, durch die "Mann zu Mann"-Werbung, durch das Gespräch des einzelnen Blutspenders mit dem Freund. Und dies erklärt, warum bei den italienischen Einwanderern in die Schweiz, die die Schule nicht hier besucht hatten und wenige und erst oberflächige Kontakte mit der örtlichen Gesellschaft pflegten, die Anregung zur Blutspende fehlte. Dies erklärt auch, warum der Durchschnittschweizer die Notwendigkeit des AVIS nicht versteht. "Aber hast Du nicht in der Schule gelernt, dass Blutspenden eine bürgerliche Pflicht und ein gutes Werk ist?"

Hauptzweck des AVIS in der Schweiz war und ist immer noch diese Informationslücke zu füllen und dem Einzelnen die Botschaft der Blutspende zu bringen, kurzum: den neuen Blutspender zu schaffen.

### AVIS in Italien

Im Jahre 1926 musste ein junger Arzt aus Mailand ohnmächtig zusehen, wie eine Gebärende verbluten musste. Er veröffentlichte auf einer Tageszeitung einen Appell zur Gründung einer Blutspendergruppe. 17 Personen meldeten sich und am 16. Februar 1927 wurde offiziell der italienische Blutspenderverein AVIS gegründet.

### AVIS in der Schweiz

Im Jahre 1964, in Baden, suchte ein Italiener verzweifelt Blutspender für sein im Spital liegendes Töchterchen. Fünf seiner Freunde und Bekannten kamen mit ihm zum Spital. Nachdem sie festgestellt hatten, dass bei der Blutspende alles gut verlaufen war, beschlossen sie, eine italienische Blutspendergruppe zu gründen, angeschlossen an die AVIS-Sektion von Bergamo. Im Verlaufe der Jahre sollte sich diese kleine Gruppe auf die ganze Schweiz ausdehnen und intensiv mit den

Schweizer Behörden für die Sammlung, Behandlung und Verteilung von Blut zusammenarbeiten.

## **AVIS in Zürich**

Der Winter 1965 ging seinem Ende entgegen. Einige Italiener, begeisterte Radfahrer, hatten sich versammelt mit dem Zweck, eine italienische Radfahrergruppe zu gründen. Als sie zusammenkamen, mussten sie jedoch feststellen, dass die Gruppe zu klein war. Sie wollten bereits nach Hause gehen, als Silvio Bianchet, der an der Generalversammlung des AVIS Schweiz in Olten teilgenommen hatte, vorschlug, den Zweck der Gruppe zu ändern und sich der Blutspende zu widmen.

Der Vorschlag wurde angenommen, und man dachte an Werbung, um weitere Mitglieder zu rekrutieren. So besuchte Bianchet Emilio Violi, Redaktor des "CORRIERE MFO", die italienische Hauszeitung der «Maschinenfabrik Oerlikon (MFO)». Violi hatte schon Kontakte mit dem AVIS gehabt: 1956, als er seinen Militärdienst als Offizier in Pisa leistete, hatte er sich in eine Liste zukünftiger Blutspender eingetragen, die in der Kaserne angeschlagen war. Allerdings, bevor die erste Blutspende stattfinden konnte, hatte er seine Dienstzeit beendet, Pisa verlassen und dachte nicht mehr an den AVIS ... bis Bianchet an seine Tür klopfte. Zusammen verfassten die beiden einen Artikel für die Hauszeitung und luden die Blutspender-Anwärter ein, sich zu melden.

Kurz danach, am 2. Mai 1965, fand beim Restaurant «Du Pont» in Zürich eine AVIS-Versammlung statt. Zu jener Zeit war die Sektion bereits offiziell gegründet, das genaue Datum konnte aber nicht mehr genau festgestellt werden. Die Erteilung der Aufgaben geschah kurz danach bei der "Missione Cattolica" in Zürich: S. Bianchet wurde zum Präsidenten ernannt, A. Peppino Vizepräsident, G. Zoccolan Kassier, E. Violi Sekretär und R. Baldi Gruppenchef. Die Mitgliederzahl war knapp über zwanzig und die Sektion versuchte, die Einheit durch oft gehaltene aussergewöhnliche Versammlungen aufrechtzuhalten: bis Ende 1966 fanden gar sieben davon statt, und viele Mitglieder nahmen daran teil. Man hatte eine Art Klub beim Restaurant «Centralhalle» gegründet, welches ein Treffpunkt der italienischen Blutspender und Sitz der Generalversammlungen und Vorstandssitzungen wurde.

Anfangs stiess die Sektion auf verschiedene Schwierigkeiten. Mehrmals wurden die angehenden Spender vom Blutspendezentrum Hirschengraben des SRK eingeladen, aber sie mussten unverrichteter Sache nach Hause gehen, da der Arzt fehlte oder überlastet war. Trotzdem, nach und nach konnten sie alle die „Angst“ der ersten Spende erleben, und dann fuhren sie fort, regelmässig Blut zu spenden. Es gab noch eine weitere Hürde zu überwinden: der Direktor vom Blutspendezentrum, Doktor Metaxas, Sohn des griechischen Ministerpräsidenten in der Zeit als Griechenland von Mussolini angegriffen wurde, hegte sicher keine grossen Sympathien für die Italiener. Während einer historischen Sitzung, an welcher Doktor Metaxas, Frau Da Vià, Bianchet und Violi teilnahmen, gelang es, Doktor Metaxas verständlich zu machen, dass wir das Blutspendezentrum nicht angreifen, sondern nur etwas Gutes machen wollten. Und so geht aus einem Protokoll der Vorstandssitzung vom 11. Mai 1966 hervor, dass bis zu diesem Datum 72 Blutspenden getätigt wurden.

Die Beziehung mit dem SRK verschlechterte sich aus organisatorischen Gründen, und der Vorstand der Sektion Zürich nahm Verbindung mit der Klinik «Sanitas» auf, die sich damals in Zürich-Enge befand und die unsere Spender mit offenen Armen empfing.

Der damalige Präsident des AVIS in Italien, Doktor Carminati, kam eigens nach Bern, um eine Vereinbarung zwischen dem Zentralsitz des SRK und dem AVIS Schweiz zu unterschreiben. Danach fingen wir wieder an, in das Blutspendezentrum "Hirschengraben" des SRK, das Spital "Limmattal" und das Kantonsspital Winterthur zu gehen. Einige Spender jedoch blieben der "Sanitas" treu und spendeten weiterhin bei dieser Klinik ihr Blut, auch nach der Verlegung nach Kilchberg und bis zur Auflösung des Blutspendezentrums am 1. Juli 1997.

Unter Anpassung auf die für den ganzen AVIS gültige dreijährige Reihenfolge, wurde 1969 ein neuer Vorstand gewählt. 1972 wurde als Präsidentin Teresa Zatti gewählt, die bereits zahlreiche Blutspenden in Italien getätigt hatte. Sie wurde das erste Mitglied unserer Sektion, das das Ziel der Goldmedaille und des goldenen Kreuzes erreichte. Beide Ehrenzeichen wurden ihr mit grosser Ergriffenheit vom damaligen Präsidenten des AVIS Schweiz, Nilo Miglioranza, überreicht.

Die Sektion hat zwei gemeinsame Spenden organisiert: bei der „Missione Cattolica“ und bei der „Casa d'Italia“, die zweite in Zusammenhang mit dem Erdbeben in Friaul. Danach eröffnete uns das Spital „Limmattal“ seine Tore, und zwar an einem Montag, obwohl es montags normalerweise geschlossen ist. Wir hatten mit einer Reihe Informationsabenden bei der „Casa d'Italia“ angefangen unter Teilnahme namhafter Referenten, aber die mangelhafte Publikumsteilnahme zwang uns, aufzuhören. Wir hatten auch einige Ausflüge organisiert, welche aber nicht auf die erhoffte Begeisterung stiessen. Während vieler Jahre hatten wir zur Finanzierung der Sektion mit Tournieren eines italienischen Kartenspiels beigetragen, mussten aber bald aufhören wegen Mangel an Teilnehmern. Das gleiche finanzielle Debakel erfuhren wir mit unseren Festen, als das italienische Generalkonsulat die „Casa d'Italia“ finanziell selbsttragend machte: die Miete des Saals war somit derart hoch, dass die Feste unrentabel wurden.

Wir haben das Vereinsleben auf höherem Niveau verfolgt, indem wir unsere Vertreter an die Generalversammlungen und Studientagungen des AVIS in der Schweiz und in Italien, sowie an Veranstaltungen anderer Sektionen in der Schweiz und in Italien delegiert haben. Zweimal haben wir die Generalversammlung und zweimal die Studientagung des AVIS Schweiz empfangen. Neben den Festen für verschiedene Anlässe, haben wir die „runden Jubiläen“ der Gründung der Sektion gefeiert, angefangen mit dem 15. Jahrestag im Jahre 1980. In jenem Jahr haben wir aktiv zur Gründung der Sektion Zürich des italienischen Organspendervereins AIDO beigetragen; zu diesem Anlass luden wir den Gründer des AIDO, Giorgio Brumat, ein. Zur Organisation dieser eher anspruchsvollen und arbeitsreichen Veranstaltungen haben wir jedes Mal ein in Gruppen mit genau definierten Aufgaben unterteiltes Komitee „ad hoc“ eingesetzt. Dazu haben wir auch mit Inseraten finanzierte Erinnerungshefte publiziert. Während des Festes zum 40. Jahrestag der Sektion, im Jahre 2005, hat sich E. Violi nach 40 Jahren Teilnahme und mit einem Aktiv von 90 Blutspenden vom Vorstand zurückgezogen.

Emilio Violi, 25.02.2014



Ing. Emilio Violi (mitte) Generalversammlung Dezember 1976